

ZVS Zupfmusik-Verband Schweiz

FSP Federazione svizzera di musica a pizzico

FSP Fédération suisse de musique à cordes pincées



**PIZZICO**

**+**

**TREMOLO**

**1/2017**

### **Musik verbindet – das Projekt «makoge» in Deutschland**

*Mit einem musikalischen Angebot an junge Flüchtlinge aus aktuellen Krisengebieten setzt die Mandolinen-Konzertgesellschaft der Stadt Wuppertal ein eindrückliches Zeichen für längerfristige Integrationsarbeit.*

Kaum ein anderes Thema bewegt die Welt so sehr wie die Tausenden, ja Hunderttausenden von Menschen, die aus Krisengebieten nach Europa und insbesondere nach Deutschland flüchten und Schutz und eine Lebensperspektive suchen. Tägliche Nachrichten zeigen uns die Dramatik dieser grössten Wanderbewegung neuerer Zeit, die durch anhaltende Kriege, Armut, Unterdrückung und Hoffnungslosigkeit in manchen Weltgegenden verursacht wird.

Die Herausforderungen der Aufnahme und Erstversorgung von Flüchtlingen wären ohne offene Gesellschaft und ohne die Hilfsbereitschaft der nationalen Behörden, der Bundesländer und von Privaten nicht zu bewältigen. Eindrücklich ist denn auch die Vielzahl längerfristiger privater Initiativen, die mancherorts in Deutschland entstanden sind, darunter das bemerkenswerte Projekt der Mandolinen-Konzertgesellschaft (makoge) Wuppertal, Bundesland Nordrhein-Westfalen, das im Herbst 2015 gestartet worden ist.



Syrien

### **Mit Musik in der Flüchtlingshilfe aktiv**

Das Projekt «makoge» setzt sich zum Ziel, Flüchtlingen in der Stadt Wuppertal Musik und Kultur näher zu bringen und ihnen ein Stück Normalität zu vermitteln. Die Initiative beinhaltet zwei Stossrichtungen: zum einen kostenlose Konzertkarten für Flüchtlinge abzugeben und interkulturelle Konzerte gemeinsam mit musizierenden Flüchtlingen aus dem Nahen Osten durchzuführen; zum andern kostenloser Instrumentalunterricht für Mandoline, Gitarre und Baglama (eine türkische Langhals-Laute). Schon im September 2015 meldeten sich fast zwei Dutzend Interessenten für den Unterricht oder einen Konzertbesuch.

Das Engagement der Mandolinen-Konzertgesellschaft erhielt Auftrieb durch eine Ausschreibung des Landesmusikrats (LMR), mit der Projekte von Laienmusikern gefördert werden, die mit Flüchtlingen arbeiten. «Ohne die Hilfe des Musikrates könnten wir das Projekt



längerfristig nicht stemmen», sagt der stellvertretende Vorsitzende der Konzertgesellschaft, Thomas Horrion mit Blick auf die Finanzen. «Uns ist auch klar, dass wir mit dieser Aktion keine Erstversorgung leisten», so Horrion.

Finanziell mitbeteiligt ist auch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport. Zur Durchführung des Unterrichts kooperiert das Projekt mit der Bergischen Musikschule Wuppertal. Diese stellt ihre Räume und einige Leihinstrumente zur Verfügung. Die Konzertgesellschaft selber sucht weiterhin nach Sachspenden, insbesondere Gitarren.

### ***Unterricht und gemeinsame Konzerte***

Seit dem 21. Oktober 2015 werden im Projekt Flüchtlinge mit Hilfe der Bergischen Musikschule und von vorerst drei Lehrkräften unterrichtet. Jede/r Teilnehmende durfte sich ihr/sein Instrument aussuchen. Die meisten haben sich für die Gitarre entschieden. Aber auch die für viele Flüchtlinge eher unbekannt Mandoline wurde gewählt. Und einige wenige haben sich auch die Baglama ausgesucht, um Musik aus ihrer eigenen Kultur spielen zu können.

Je nach Wissensstand und Instrument werden Gruppen gebildet. Schon nach einer kurzen Phase ist die Zahl der Musikschüler von ursprünglich 23 auf 34 gestiegen. Sie erhalten von verschiedenen Institutionen und Privaten gestiftete

Instrumente ausgeliehen und Noten zur Verfügung gestellt.



*Nigeria und Irak*

Beim Flüchtlingsprojekt geht es um mehr als nur darum, ein Instrument zu spielen. Die Zielrichtung ist es nicht nur, den Jugendlichen den Unterricht zu erteilen, die Instrumentenkunde zu vermitteln, die Spielfähigkeit zu entwickeln, sondern auch Schritte zur Integration zu erwirken. Dies kann dadurch erreicht werden, dass die jugendlichen Flüchtlinge im Ensemble mit deutschen Jugendlichen mitspielen und auch auftreten können. Und dass sich auch Erfolgserlebnisse ergeben, wenn das Erlernete dargeboten werden kann.

Die interkulturellen Auftritte sind nicht nur für die Teilnehmenden am Flüchtlingsprojekt ein Erfolg, sondern auch ein Gewinn für das Publikum. Es mag erkennen, dass es sich um überwiegend interessierte und begeisterte Jugendliche handelt, die zum Beispiel Pachelbel und Vivaldi spielen, also Musik, die nicht ihrer



eigenen Kultur entstammt, der sie sich aber doch annähern können.

### ***Geschichten und Momente, die bewegen***

Einer dieser begeisterten Jugendlichen ist der 14-jährige Kareem, der seit einigen Monaten in Deutschland ist. Schon in Syrien hat er Gitarre gelernt. Jetzt kann er sich seinen Traum erfüllen und an Konzerten mitmachen. «Ich liebe Musik und ich möchte weiter Musik spielen, und die Konzerte machen mich froh. Ja», meint er. Der Junge erhält mittlerweile Einzelunterricht und kann zusammen mit einem Cellisten und einem weiteren Gitarristen aus Syrien an den wöchentlichen Proben des Wuppertal Zupforchesters teilnehmen. Er hat gute Aufnahme gefunden, denn das Traditionsorchester ist multikulturell und hat schon immer Mitspieler aus vielen Ländern gehabt.

«45 Minuten können mitbestimmend sein für die Integration», steht als Titel zum Flüchtlingsprojekt in einem online Portal. Als Beispiel stehen Behailu und Tedros aus Aethiopien und Eritrea beim Gitarrenunterricht. Es sei etwas Besonderes, Gitarre zu spielen. Zuvor hätten sie noch nie ein Instrument gespielt. - Konzentriert schauen sie abwechselnd auf das zweizeilige Notensystem und auf das Griffbrett und richten anschliessend ihre Finger. Sie bedanken sich mehrmals für die Hilfestellungen der Lehrerin, mit der es trotz gebrochenem Deutsch der Flücht-

linge kaum Probleme der Verständigung gibt. - Die ersten Stunden seien hart gewesen, jetzt werde es einfacher, meinen die jungen Männer. Die Gitarrenlehrerin ihrerseits zeigt sich zuversichtlich und sieht beide Schüler nach sechs Unterrichtseinheiten schon auf gutem Weg.



*Aethiopien und Eritrea*

Die Freiheit, ein Instrument lernen zu dürfen, ist für manche der jugendlichen Flüchtlinge eine ganz besondere, ja aufregende Erfahrung. Mit Musizieren vermögen sie vielleicht das auszudrücken, was durch Worte der ihnen zumeist fremden Sprache nicht ohne weiteres fassbar ist. Musik schafft auch kulturelle Brücken zu den Herkunftsländern, wie das Beispiel einer syrischen Schülerin zeigt, die bereits nach kurzer Zeit mit viel Eifer ein arabisches Lied auf der Mandoline zu spielen vermag.

### ***Erfolg und Anerkennung***

Mehrfach hat das spezielle Flüchtlingsprojekt in Wuppertal Aufmerksamkeit und



Anerkennung erfahren. Als gutes Beispiel musikalischer Integrationsarbeit ist es vom Sparda-Musiknetzwerk ausgezeichnet worden. Noch grössere Resonanz ist dem Projekt dadurch erwachsen, dass es unter zehn (aus 500) ausgewählten Initiativen figuriert, welche die Bundesregierung mit einem Videoclip im letzten Herbst über alle sozialen Kanäle bundesweit vorgestellt hat.



Syrien

«Dass wir zu diesen Projekten gehören, ermutigt uns, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Noch mehr ermutigt uns aber die Begeisterung, mit der das Angebot auch über ein Jahr nach dem Start angenommen wird», bekundet der Projektleiter Thomas Horrion. In der Tat erhalten mittlerweile 56 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus den Krisengebieten des Nahen Ostens und Afrikas den kostenlosen Unterricht an Gitarre, Mandoline und Baglama. Etwa 30% sind Mädchen und junge Frauen. Und noch gibt es eine Warteliste für 20 am Musikunterricht interessier-

te Jugendliche – mit ein Grund, der musikalischen Initiative weiterhin viel Erfolg zu wünschen.

(vweng)

Die **Mandolinen-Konzertgesellschaft** entstand in den 1920er-Jahren als Wander- und Instrumentenclub Harmonie. Mit seinem aktuellen Namen (seit 1975) verbindet das Orchester professionelle Musikansprüche mit sozialen Aspekten des Vereinsgedankens. Es hat in jüngerer Zeit manche jungen Komponisten zu Werken für moderne Zupfmusik ermuntert. Aus der Verbindung zur Wuppertaler Musikhochschule und zum dortigen Lehrauftrag für Mandoline konnte sich das Orchester stetig und stark weiterentwickeln.

Seit 1998 leitet der international bekannte Mandolinist Detlef Tewes das Orchester; rege solistische Tätigkeit im In- und Ausland mit grossen Dirigenten sowie ein hohes Mass an musikalischer Kreativität zeichnen ihn aus.

Die **Bergische Musikschule Wuppertal** besteht seit 1965 und ist eine der grössten Musikschulen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Qualifizierter Unterricht für alle Altersgruppen wird angeboten, von der Klangwiese mit Kleinkindern, über JeKi (Jedem Kind ein Instrument), Instrumentalunterricht individuell und in Gruppen bis hin zur Spitzenförderung in der Vorbereitung auf ein Studium. Nahezu alle Instrumente und Stilrichtungen sind vertreten. Gemeinsames Musizieren steht im Fokus; mehr als 50 aktive Ensembles an der Musikschule sind Beweis dafür.

Quellen:

Der redigierte Text und die Bilder stammen aus diversen Internet-Quellen, auf die Thomas Horrion, stv. Vorsitzender der Mandolinen-Konzertgesellschaft freundlicherweise zur Verwendung und Bearbeitung hingewiesen hat.